

erkennungswürdiges zu Tage förderte, seyen aber auch die geistigen Mittel für ein solches Unternehmen gesichert. Nur durch eine grosse Anzahl von Mitwirkenden könne ein solches literarisches Unternehmen seinem Zweck entsprechen, nur durch eine entsprechende Theilung der Arbeitskräfte sey es möglich die Masse des zu Leistenden zu gewältigen. Es sey nicht zu verkennen, dass die Bearbeitung solcher Berichte, besonders wenn sie nicht hinter der Zeit zurückbleiben sollen, eine grossartige und schwierige Aufgabe gebe, allein er habe die volle Ueberzeugung, dass sie nicht unmöglich und durch die bereits vorhandenen Kräfte und höhere Unterstützung auch gesichert werden können. In diesem vollen Vertrauen forderte er sohin die Anwesenden zur gemeinsamen Mitwirkung zum Behufe der Zusammenstellung von derlei periodischen Berichten auf.

Hr. Dr. Hammerschmidt entwickelte hierauf mit der Bemerkung, dass er die Anregung hierzu einem verehrten Freunde verdanke, und bereits seit Jahren mit ihm die Verwirklichung dieser Idee im Auge gehabt habe, in allgemeinen Umrissen den Plan zu einem solchen literarischen Unternehmen. Auch sey er bereit, seine geringen Kräfte demselben zu widmen, und die ihm durch Austausch zu Gebote stehenden mehr als 100 wissenschaftlichen Zeitschriften und periodischen Gesellschaftsverhandlungen so wie alle eingesendeten Werke zu diesem Zwecke der Benützung zu überlassen, wenn in diesem Sinne Jeder der Freunde der Naturwissenschaften nach einem plangemässen Vorgange in seinem Kreise und in seinem Fache nach Möglichkeit einen Theil der Arbeit auf sich nimmt, könne das Gelingen dieses Unternehmens kaum in Zweifel gezogen werden, jedenfalls aber werde dadurch zu literarischer Thätigkeit und zum Studium angeregt, und wenigstens das Vorhandene so viel als möglich ausgebeutet. Für den Fall, als sein Antrag Anklang fände, bemerkte schliesslich Dr. Hammerschmidt, sey er bereit, die näheren Details dieses Planes vorzutragen.

Hr. Dr. Hammerschmidt legte am Schlusse das ihm zur Besprechung eingesendete Werk: „*Synopsis monographicae M. J. Roemer. Fasc. IV.*“ die Monographie der

Pflanzenfamilie der Eusaten enthaltend, vor, und übergab der Versammlung die ihm durch Hrn. Dr. Töpler, Secretär der VIII. ungarischen Versammlung der Aerzte und Naturforscher zu Oedenburg für die Freunde der Naturwissenschaften, eingesendete erste ungarische Uebersetzung der Aphorismen des Hippokrates (*Hippocrates Aphorismusai*), so wie eine Broschüre des Hrn. Carl Fürst, Versuch über den Weinbau und Weinhandel der Oedenburger Gespanschaft.

Hr. Graf v. Marschall äusserte beifällig, dass er versichert sey, eine solche Folge von Berichten, wie sie Hr. Dr. Hammerschmidt vorschlug, würde insbesondere für die inländischen Freunde der Naturwissenschaften sehr nützlich seyn, indem auch auf ihre Arbeiten mehr Rücksicht genommen werden könnte, und empfahl den Vorschlag zur allgemeinen Beachtung. Er forderte Hrn. Dr. Hammerschmidt auf, eine ausführliche Darlegung seines Planes mitzuthemen.

Hr. Bergrath Haidinger bemerkte, dass zwar ein solches Unternehmen mit sehr grossen Schwierigkeiten verbunden sey, aber allerdings verdiene, nach allen Seiten reiflich überdacht und besprochen zu werden.

Hr. Jakob Tkalecz überreichte eine schöne Druse von natürlichem Schwefel, wie er sich aus den schwefelwasserstoffhaltigen Wassern der Quellen von Warasdin-Töpliz in Kroatien in den Leitungen absetzt. Er selbst hat sie im Laufe des Herbstes gesammelt, und Stücke davon dem k. k. Hofmineralienkabinet, der Universitätssammlung u. s. w. übergeben.

Er bemerkte, dass dieser Badeort bereits im vierten Jahrhundert unbezweifelt benützt wurde, wie dies aus vielen römischen Alterthümern, besonders Münzen, die dort gefunden werden, hervorgeht. Unter andern wurden die Gebäude durch Kaiser Constantin nach einer Zerstörung durch Feuer wieder hergestellt.

Das Wasser quillt mit beständigem Blasenwerfen auf, besitzt $46\frac{1}{2}^{\circ}$ R. Wärme, den Geruch und Geschmack von Schwefelwasserstoff, und ein specifisches Gewicht von 1.0015.